





# Aus dem Heimatgebiet

Feiertage  
22. April.

- 1707 Der bayerische Feldmarschall Karl Philipp Fürst von Brede zu Heidelberg geboren.
- 1806 Der Dichter und Philosoph Ernst Freiherr v. Feuchtersleben in Wien geboren.
- 1878 Der Dichter Peter Dörfler zu Untergermaringen in Schwaben geboren.
- 1918 Kapitulation der Briten (Townsend) in Kut el Amara vor den Türken.

## Sommerferien und Fremdenverkehr Zur neuen Ferienordnung

Der Reichserziehungsminister hat die Sommerferien für das Jahr 1941 festgelegt. Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs nimmt Ministerialrat Dr. Hessel vom Reichspropagandaministerium in einem Kaffee zu der Neuordnung Stellung. Er weist darauf hin, daß die Dienststellen des Fremdenverkehrs seit Jahren nachdrücklich ihre Wünsche um die Gestaltung des Schullahrs und der Ferien vertreten haben. Der Reisestrom müsse so gelenkt werden, daß Hochbetrieb und stille Zeit gegeneinander abgeglichene und in einem möglichst gleichmäßigen Verlauf des Reisejahres abgeleitet werden. Während der witterungsgünstigsten Zeit seien die Wochen, die in den verschiedenen Saisons den Sommerferien vorbehalten seien, so breit wie möglich auszuweiten und die Ferien so zu gestalten, daß Verkehrsstippen vermieden werden. Die Arbeit an der Verwirklichung dieser Grundzüge habe gezeigt, daß Fremdenverkehrsförderung und Jugenderziehung keineswegs im Widerspruch zueinander stehen. Die Verlegung des Schullahrsbeginns auf den Herbst sei nicht nur wichtig für die schulpflichtigen Schüler, sondern zugleich eine wichtige Voraussetzung für den guten Erfolg der sommerlichen Ferienreise. Mit dem Verlegungstermin in der Tasche sei für jeden Schüler die innere Bereitschaft zu einer völligen Loslösung vom täglichen Schulbetrieb geschaffen, und erstreckt und gestärkt geht er dann in das neue Schulljahr.

Die Festlegung der Dauer der Sommerferien auf sieben- bis achtzehn Wochen werde vom Fremdenverkehr lebhaft begrüßt. Der Reisestrom werde ruhig verlaufen, und das bisher gewohnte Bild einer großen Weltreise mehr und mehr verschwinden. Die Staffelung des Ferienbeginns sei wesentlich verbessert. Während bisher Ferienbeginn und Ferienende in vielen unübersehbaren Stufen erfolgten mit dem Ergebnis, daß in den ersten Augusttagen ein Massenandrang der zuktommenden und abreisenden Gäste zu bewältigen war, bringe die neue Regelung drei Stufen der Ferien. Die Zuweisung der einzelnen Gebiete sei für das Jahr 1941 kriegsbedingt, ausgehend von dem Grundsatz, daß während der starken Beanspruchung der Reichsbahn mit kriegswichtigen Aufgaben ein Massentourismus in größeren Teilen des Reiches vermieden werden müsse. Die Arbeit mit dem Ziele, eine gleichmäßige Verteilung der Reisen auf einen großen Teil des Jahres zu erreichen, sei aber noch nicht beendet. Es werde die dauernde Sorge sein müssen, jenen Teil des Volkes, der auf die Ferien nicht Rücksicht zu nehmen braucht, zu einer Urlaubreise während der Schulmonate zu gewinnen.

## Wie wird man Pfleger?

Wo meldest du dich an, wo erhaltst du Ausbildung?

Jeder gesunde deutsche Junge kann Pfleger werden, auch die Dienststellen der Hitler-Jugend, die Vereine und Bünde, und die Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes die Gruppen, Standarten und Stämme, sind dir der Weg. Sicher hast du einen Freund im Deutschen Jungvolk oder in der Hitler-Jugend, der dir oder deinen Eltern gerne Auskunft gibt, wo sich in deinem Heimatort eine dienstliche Dienststelle befindet.

Bist du bereits im Dienst, dann melde dich bei deinem Führerführer oder bei deinem sonstigen Einheitsführer; denn für die 12- und 13-Jährigen erfolgt in den Modellgruppen des Deutschen Jungvolks die erste Ausbildung.

Bist du bereits in der Hitler-Jugend, dann kannst du zu einer Einheit der Pfleger-Organisation übergeführt werden. Das 9. Lebensjahr ist dir die beste Voraussetzung.

Mit 18 Jahren erfolgt deine Aufnahme in die aktiven Einheiten des Reichsarbeitsdienstes. Kommt du nicht aus den Reihen der Hitler-Jugend, dann geben dir auch die Stämme, Standarten und Gruppen bereitwillig und einsehend Auskunft über alle dich interessierenden Fragen.

## Kein Briefverbot mit dem feindlichen Ausland

In weitesten Kreisen der Bevölkerung ist immer noch nicht genügend bekannt, daß jeder Nachrichtenverkehr mit dem feindlichen Ausland verboten ist. Unter dieser Verbotslinie sowohl der unmittelbaren wie auch der mittelbaren Verkehr, das heißt derjenige, der etwa einen Brief an einen Verwandten im nichtfeindlichen Ausland schickt mit der Bitte ihn in feindliche Staaten weiterzuleiten, macht sich ebenfalls strafbar. Die Bevölkerung wird daher eindringlich vor solchen Verfahren der Nachrichtenübermittlung gewarnt und insbesondere auf die in der Verordnung über den Nachrichtenverkehr vom 2. April 1940 angeordneten schweren Strafen hingewiesen. Nach Paragraph 4 dieser Verordnung wird wer es übernimmt, mittelbar oder unmittelbar Nachrichten in das feindliche Ausland gelangen zu lassen, mit Gefängnis in schweren Fällen mit Haft oder mit Geldstrafe bestraft, wenn nicht nach anderen Bestimmungen eine schwere Strafmäßigkeit wegen Landesverrats mit Todesstrafe verurteilt ist. Die Klärung, man habe diese schweren Strafbestimmungen nicht gekannt, schützt nicht vor Strafe. Eine Nachrichtenübermittlung an Angehörige im feindlichen Ausland darf nur durch Vermittlung des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin 22 B 11 Briefverbot 2 erfolgen.

## Bad Wildbad

Das Opfer der Heimat. Das Wochenende stand im Zeichen der Siegesmeldungen vom Balkankriegsplan und der großen Sammelaktion des Kriegshilfswerkes für das Rote Kreuz. Die Vorkriegssammlung von Haus zu Haus wurde von den Vol. Leitern durchgeführt und war, wie nicht anders zu erwarten, sehr erfolgreich. Freudig gaben die Volksgenossen ihr Opfer für das Deutsche Rote Kreuz, dem im gegenwärtigen Krieg eine gewaltige Aufgabe übertragen wurde.

Die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung der Kurzeit schreiten rüstig voran. In den Hotels und Fremdenheimen regen sich viele fleißige Hände und in den Anlagen werden nun auch die Ruhebänke an ihre Standplätze gebracht, wo sie die Gäste wieder zum beschaulichen Ausruhen einladen. Der Anlagengärtner mit seinem Besen ist unermüdlich tätig, um die Blumenbeete in Ordnung, die Pflanzen aus dem Winterquartier an ihren sommerlichen Platz zu bringen. Die Wege werden mit feinem Sand besäet und andere Verschönerungsarbeiten in den Anlagen sind in der Ausführung. Viele fleißige Hände fehlen allerdings, aber man hofft, daß auch die älteren Leute feste zupacken, damit die Staatl. Badeverwaltung trotz schwieriger Verhältnisse ihre Aufgaben durchführen und das altangesehene Heilbad Wildbad auch im Krieges seine bekannt schmackhafte Gastlichkeit unter Beweis stellen kann.

Arnsbach, 22. April. Die erste Hausstiftensammlung vom 2. Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes ergab den Betrag von 380,30 RM.

## Der 1. Mai als gefeierter Feiertag

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda geben bekannt: Die am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai) übliche allgemeine Verflagung und Ausschmückung der Gebäude unterbleibt in diesem Jahre.

Der 1. Mai ist als Nationaler Feiertag des deutschen Volkes auch in diesem Jahre gefeierter Feiertag. Offizielle Feierlichkeiten werden am 1. Mai nicht veranstaltet. Dagegen können kameradschaftliche Betriebsfeiern in würdiger und der Zeit entsprechendem Rahmen durchgeführt werden.

## Verleihung der Gaudiplome

durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr

NSD. Im Rahmen der 10. Tagung der Arbeitskammer Württemberg, die am Montag im Festsaal der Lederhalle in Stuttgart stattfand, nahm Gauleiter Reichsstatthalter Murr die Verleihung der Gaudiplome für hervorragende Leistungen an 88 württembergische Firmen vor. Unter den Namen der ausgezeichneten Betriebe befinden sich vom Kreisgebiet: Raumwollspinnerei Calw C. & S. Schmid AG, Calw; Staatliches Badhotel Wildbad.

Im weiteren Verlauf der Tagung der Arbeitskammer wurden die Namen der Betriebe bekanntgegeben, die mit dem Leistungsabzeichen ausgezeichnet wurden. Es handelt sich um 36 Betriebe, die als vorbildliche Kleinbetriebe gelten.

Für vorbildliche Betriebsführung wurden 3 württembergische Firmen ausgezeichnet, für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit 2 für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen 1.

## Wer hat zu verdunkeln?

Wichtige Antwort auf allerlei Fragen um den Luftschutz

NSD. Für die Verdunkelung ist derjenige verantwortlich, der die tatsächliche Gewalt über eine Sache ausübt. Das heißt: der Mieter ist verantwortlich für die Verdunkelung seiner Wohnung und seines Kellers. Der Hausbesitzer ist verantwortlich für die Verdunkelung des Flurs und des Kelleranges. Das Verdunkelungsmaterial für die Wochfläche hat der Hausbesitzer und der Person, die die Verdunkelung selbst hat derjenige vorzunehmen, der die Wochfläche benutzt. Einfach ist diese ganze Sachlage, wenn der Hausbesitzer selbst in dem Hause wohnt. Besondere Schwierigkeiten tauchen aber auf bei größeren Wohnungsgesellschaften. Die Verwalter von vielen Häusern sind nicht in der Lage, die Verdunkelung der Flure selbst durchzuführen. Ihre Pflicht ist es nun, aus dem Hause einen Bewohner zu finden, der die Verdunkelung des Flurs übernimmt. Dabei ist es wichtig, daß zwischen dem Hausbesitzer und der Person, die die Verdunkelung für das betreffende Haus übernehmen will, ein Vertrag zustande kommt, denn für die Anbahnung der Verdunkelung ist niemand versichert. Erleidet derjenige, der die Verdunkelung vornimmt, einen körperlichen Schaden, dann tritt die Reichsversicherung nicht in Kraft. Es muß deshalb durch Vertrag des Arbeitsverhältnisses zwischen Hausbesitzer und der Person, die die Verdunkelung für das betreffende Haus übernommen hat, zustande gekommen sein.

Beim Mieten eines möblierten Zimmers oder eines Hotelzimmers ist sowohl der Zimmermieter, der Hotelgast, als auch der Vermieter oder der Hotelbesitzer verantwortlich. Das heißt: der Hotelbesitzer sowie auch der Ver-

mieter des möblierten Zimmers hat bei Sonnenuntergang die Verdunkelung vorzunehmen. Der Mieter des Zimmers hat sich aber, ehe er Licht macht, davon zu überzeugen, ob die Verdunkelung auch wirklich durchgeführt ist. Die Verdunkelungseinrichtungen hat der Hotelbesitzer bzw. der Vermieter des möblierten Zimmers zu beschaffen.

Und wie ist es, wenn man bei Alarm in der Wohnung bleiben muß? Die Durchführungsbestimmungen zum Luftschutzgesetz legen verbindlich fest, daß jeder den Luftschutzraum aufsuchen muß, wenn Fliegeralarm ertönt. Nur Notgedrungen ist die Einschränkung gemacht worden, daß Säuglinge, Schwere Kranke und andere Personen, die den Luftschutzraum nicht aufsuchen können, in ihrer Wohnung verbleiben dürfen. Es ist nicht zu bestreiten, daß sie damit mehr gefährdet sind als die anderen Hausbewohner. Niemand sollte deshalb diese Möglichkeit großzügig ausnutzen. Am gefährlichsten ist der Aufenthalt an den Fenstern und in deren Nähe. Spillter und Luftdruck sowie Scherben der Glasfenster gefährden ihn höchstens. Man soll auch nicht, soweit möglich, in der Mitte des Zimmers bleiben, weil hier die Tragkraft der Decke am geringsten ist. Man soll vielmehr in der Ecke des Zimmers das Ende des Luftangriffes abwarten, die möglichst weit nach innen liegt. Grundsätzlich ist auch solchen Zimmern der Vorzug zu geben, die an den inneren Umfassungswänden, also an den Brandmauern gelegen sind. Bei einem Volkstreffler bleiben diese Stellen des Hauses am ehesten verschont.

## Ein unentbehrlicher Helfer: Der Füllfederhalter

V.A. Wer einmal einen guten Füllfederhalter in Gebrauch genommen hat, der wird sich nicht mehr von ihm trennen. Er ist ihm ein guter Freund geworden und stets bereit, sofort ohne alle Umstände das Gewünschte „Schwarz auf Weiß“ zu bringen. Doch nur die Wenigsten wissen, daß der heute für den modernen Menschen einfach unentbehrliche erst vor kurzer Zeit sein fünfzigjähriges Jubiläum feiern konnte. Das älteste deutsche Reichspatent für Füllfederhalter datiert nämlich aus dem Jahre 1878 — d. h. der Füllfederhalter ist also jetzt genau erst 63 Jahre alt.

Wittert man im gewaltigen Buch der Jahrhunderte zurück, so erfährt man aus alten Ueberlieferungen, daß die Ägypter ihre Aufzeichnungen bereits mit der Rohschreibfeder machten, die im fünften Jahrhundert nach der Zeitwende durch den Gänsekiel abgelöst wurde. Ein unbekannt gebliebener Mensch „erlangte“ den Gänsekiel als Schreibgerät. Viele Jahrhunderte war der Kiesel aus der Gänsefeder die einzige Möglichkeit, um Aufzeichnungen zu machen. Doch Goethe schrieb seinen „Faust“ damit! Erst zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts wurde der Gänsekiel von der Schreibfeder aus biegsamem Stahl abgelöst, doch läßt sich heute nicht mehr genau sagen, wem die Stahlfeder eigentlich ihr Dasein verdankt. Es ist anzunehmen, daß fast gleichzeitig der englische Chemiker Wrinfield, der französische Mechaniker Arnoy und Alois Senefelder, der Erfinder der Autographie, sie schufen. Ein Amerikaner war es dann, der für seine reich gewordenen Landbesitzer zum erstenmal eine Schreibfeder aus reinem Gold mit einer sogenannten Diamantenspitze anfertigte. Als der Bonner Friedrich Soennecken, der seit 1876 in seinem Betrieb in Bonn-Stoppelkopf Rundschreibfedern herstellte, am Ende der achtziger Jahre davon erfuhr, rührte er nicht eher, als bis er einen Federhalter konstruiert hatte, der ein Schreiben ohne das feste Eintauschen der Feder in die Tinte ermöglichte. Nach monatelangem Experimentieren hatte er es geschafft, und der erste Füllfederhalter war geboren! Viele Millionen Füllfederhalter sind seitdem aus der Reichshauptstadt Bonn in alle Welt hinausgegangen. Eine große deutsche Füllfederhalter-Industrie hat sich aus kleinsten Anfängen heraus in verhältnismäßig kurzer Zeit entwickelt, der es dank der Qualität ihrer Erzeugnisse von Jahr zu Jahr immer mehr gelang, sich den Weltmarkt zu erobern und sich allen ausländischen Konkurrenzern gegenüber, vor allem gegenüber der amerikanischen Füllfederhalter-Industrie zu behaupten. Heute ist der Füllfederhalter ein wichtiger deutscher Exportartikel, der am Weltmarkt so bekannt ist wie am Kontinent oder am Ozean und ohne den Millionen Menschen einfach nicht mehr auskommen können.

Der Vollständigkeit halber muß noch in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß fast zweihundert Jahre, bevor die Füllfeder praktisch zur Ausführung kam, ein deutscher Gelehrter ihre Idee bereits veröffentlichte. Es war der 1865 in Nürnberg geborene Orientalist und Mathematiker Daniel Schwantke, ein unerschöpflicher Kopf und höchst origineller Geist, der sich bereits seinerzeit als genialer Kutschenbauer eines Schreibmerkmals bediente, das im Prinzip unserem heutigen modernen Füllfederhalter sehr ähnlich ist.

Als Kuriosum sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß nach 1906 der Erziehungsminister der chinesischen nationalen Regierung den Gebrauch von Füllfederhaltern bei Schulprüfungen untersagt hat. „Der Federkiel wird seit Jahrhunderten benutzt“, erklärte der Minister „und er genügt. Die prächtigen chinesischen Buchstaben, die unsere Schrift zu einem wahren Kunstwerk gemacht haben, können nicht mit Füllfederhaltern gezeichnet werden.“

Diese Ansicht des chinesischen Erziehungsministers dürfte jedenfalls einmalig und einzigartig dastehen. Rest steht jedenfalls, daß der Füllfederhalter, und vor allem der deutsche, sich trotzdem auch in Asien durchgesetzt hat und genau wie in der übrigen Welt von Jahr zu Jahr immer mehr zum unentbehrlichen Hilfsmittel des kultivierten Menschen wurde.



Wohl jeder ist mit Recht entzückt,  
dem mal ein guter Wurf geglückt.  
Genau so freut sich jedermann,  
der MAGGI'SUPPEN kriegen kann!



Höchster Wurf beim „langen Heinrich“





Das Hafenkreuz auf der Akropolis

Die Eroberung von Athen.

DKB... (PA.) England, was... so frage ich mich, als uns auf dem griechischen Feldzug...

DKB... (PA.) Erst jetzt nach Abschluß der Kampfhandlungen in Serbien...

DKB... (PA.) Die ersten norwegischen Arbeitsmannen...

DKB... (PA.) Die ersten norwegischen Arbeitsmannen...

der große Klugheit Tatet. In niedriger Höhe berziehen wie ihn Er bietet einen traumhaften Anblick...

Mit den griechischen Akroerhaltenen fahre ich in die Stadt, auf einer breiten Straße, die durch rme Häuser...

Ueberall das gleiche Bild. Wo deutsche Truppen mit ihren Wagen an den Straßenrändern stehen...

Die Stunden vergehen. Der 27. April geht zur Reize - der Tag, an dem deutsche Truppen in Athen einziehen...

Hafenkreuzbanner und ariechische Flagge auf der Akropolis, das sichtbare Symbol dieses 27. April...

Ungeheuerliche Bestialitaten der Serben

Kroaten an Tanks gefesselt und zu Tode gefesselt. Frauen und Kinder ermordet.

Von Kriegsberichter Gerhard Emsotter. DKB... (PA.) Erst jetzt nach Abschluß der Kampfhandlungen...

Alle bisherigen Nachrichten über serbische Bestialitaten allerdings werden übertroffen durch die Auslagen...

amuten befreit auf, denn die Massen des serbischen Militärs waren abgezogen, halteten in wilder Flucht über die Save...

Das furchtbare Schicksal aber sollte den Bürgermeister von Diavoo und einen zweiten Einwohner der Stadt ereilen...

Der Bericht wird von zahlreichen weiteren Augenzeugen bestrigt. Er bildet ein neues unwiderlegbares Beweismittel...

Die ersten norwegischen Arbeitsmannen

Der kommissarische norwegische Staatsrat für Arbeit und Sozialarbeit Axel Stang...

Johanne von Wenden

Roman von Marie Tomas

Unheberrechtlich. Roman. Verlag M. Schwingenstein, München

2. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

In dem kleinen Salon des neuen Hauses, das angrenzend an seine Fabrik gebaut worden...

mer wieder fragte er es sich und wagte sich plötzlich nicht die Antwort zu geben...

Ein Geräusch ließ Ulrich Jenin zusammenfahren. Seine Frau stand vor ihm...

Da wurde ihm Erlösung. Die blauen Augen Johannesen fentten sich tief in die ihres Gatten...

Da wuchs die schmerzhafteste Klarheit von Ulrich Jenin. Er rief sein junges Weib an...

Martin Winkler, der Verwalter der Herrschaft Weidenfeld, saß in seiner behaglichen guten Stube...

kommt höchstens ein paar Tage zur Jagd heraus. Wie sollte der was merken! Er hat doch nur Augen für die Mägde...

Unausfohlich hatte die Frau gedrangelt und eines Tages hatte Martin Winkler den ersten Verkauf...

Winkler spielte mit dem Federstiel. Unwillkürlich blickte er auf die Straße, die zum Herrenhause führte...

Als der Mann Winkler gewahrte, öffnete er rasch seine Tasche und schwenkte ein kleines Papier...

„Ein Telegramm!“ durchfuhr es Winkler. Wenige Augenblicke später entfaltete er den Zettel...

Hastig gab Winkler dem Boten ein Teintgeld, lehnte in sein Zimmer zurück und verbarg den begonnenen Brief an die Firma Weh & Co...



# Für die Frau

## Ueber die Trennung zu neuem Verbündensein Erlenntnisse einer jungen Kriegerfrau

Liebe Mutter! Heute muß ich Dir für etwas danken, was Dich vielleicht überraschen wird. Du hast mir einen großen Dienst erwiesen.

Wahrscheinlich entfaßt Du Dich nicht mehr. Aber es war bald nach Beginn des Krieges und der Tag an dem wir unseren Vater, deinen Sohn, als Soldaten an die Front ziehen lassen mußten schien mir der gefügigste gewesen zu sein. Da schreibst Du an mich an die junge Soldatenfrau, und liehest mich durch Deine Erlaubnis einen Blick in die Zukunft tun. Du schilderst mir, wie Dich im Weltkrieg etwas im gleichen Alter dasselbe Schicksal traf. Die Gemeinschaft unserer jungen Ehe, so schreibst Du, war von einer wunderbaren Zauberwelt und seelischen Verbündensein erfüllt, als der Krieg die Trennung brachte. Furchtbar hart waren die langen Kriegsjahre, aber das Schlimmste war, daß ich die Gefahr der Entfremdung bei so langem Getrenntsein nicht erkannte und es deshalb auch veräumte meine ganze innere Kraft dagegen anzubieten. Denn einer Gefahr, die man rechtzeitig erkennt, kann man wehr werden!

Zuerst war ich tiefinnerst erschrocken, als ich Deine Worte las wirkten sie doch wie ein schmerzender Stachel. Bei uns sei es nicht nötig diese Warnung zu geben, dachte ich dann wohl (welche junge Frau hätte nicht so empfunden), wir würden auch diese Trennungsglückseligkeit überleben. Und vielleicht habe ich es Dir sogar eine kurze Zeit lang verübelt, weil Du überhaupt von solchen Dingen sprechen konntest. Dann sind viele Wochen und Monate der Einsamkeit und bangen Sorge vergangen und heute — liebe Mutter — bin ich Dir dankbar, daß Du mich damals der Gefahr ins Auge zu schauen ließest. Ich habe mich lange gekräutert, sie zu erkennen, aber sie lauerte im Hintergrund meiner Gedanken- und Gefühlswelt und sie hielt mich wach.

Und aus dieser Wachsamkeit gewann ich — zunächst unmerklich — eine neue Blickrichtung

für mein Leben. In meinem Trost, die Gefahr der Trennung nicht anerkennen zu wollen, begann ich aber doch mit dieser neuen Lebenssituation zu rechnen. Ich erkannte, daß an die Stelle des fehlenden Zusammenlebens andere Dinge treten mußten, wenn keine Vereere entstehen sollte. Ich begann, über alles, worüber wir sonst gesprochen hätten, härter nachzudenken und fing an, mein ganzes Wesen und Denken in meinen Briefen an die Front zu offenbaren.

Wohl jede Frau hat anfangs eine Scheu, auch ihre Gefühlswelt dem Papier über so weite Fernen anzuvertrauen. Ich habe sie überwunden, auch wenn die Briefe von drängen manchmal nüstern waren und mich in dieser Weise nicht ermunterten. Aber ich wußte, daß das, was ich nun tat, eine ganz neue Gemeinschaft war, an der ich mehr bauen mußte und konnte als ein Soldat, der vorm Feinde stand.

Auch ich kämpfte — um eine Seele — mit allen Erfolgen und Enttäuschungen, die zu einem Kampf gehören. Für mein ganzes, hier nun einfares Leben, stellte ich mir die Aufgabe, für zwei zu erleben und anzunehmen und mir über alles, was ich sah, hörte oder las, so klar zu werden, daß ich dem andern daraus auch ein Erleben — das er sonst ja entbehren müßte — vermitteln konnte.

Was ich mir anfangs damit zur Pflicht gemacht hatte, wurde immer selbstverständlicher und leichter und fand immer stärkeren Widerhall. Unsere alte, hier begonnene Gemeinschaft als junge Eheleute, haben wir bei der langen Trennung nicht in der gleichen Weise aufrecht erhalten können, aber es entstand dafür etwas Neues. Wir kamen durch die Trennung zu neuem Verbündensein, und Dir, Mutter, danke ich, denn Du hast mich auf diesen Weg gewiesen.

Deine Tochter Marie.

## Unser Modevorschlag Praktische Hausfrau Der Kimonoschnitt Kleine Hätleien

Auch der Kimonoschnitt ist sehr kleidsam, er hat außerdem den Vorzug, daß er weniger Stoff braucht als der eingesetzte Ärmel. Außerdem gibt es zahlreiche Abstufungen des Kimonoschnittes und Milderungen. Das zeigen wir an zwei duftigen Kleidern aus Seide

Die Handarbeit kann man doch nicht missen, und ganz gern greift man auch heute noch zum Häkelhaken. Denn wenn auch die Spitze vortrefflich gekauft wird, die selbstgemachten Spitzen sind wertvoller und entsprechen immer dem besonderen Zweck mehr,



Zeichnung: Müller-E. — M.



Zeichnung: Müller-E. — M.

oder anderen leichten Geweben, bei dem punktierten Kleid (Abb. links) wird eine recht gefällige Lösung mit dem an die Passe angeschnittenen Ärmel erzielt, bei dem duftigen Sommerkleid (Abb. Mitte) wurde das Oberkleid weit geschnitten und fällt nun leicht über den Arm. Auch die Blusen in diesem Schnitt (Abb. rechts) sehen recht apart aus.

als die fertig gekauften. Für alle Zwecke können wir Spitze gebrauchen: als Einsatz für das dunkle Kleid (Abb. oben), als weißes Jabot für die Bluse oder entzückendes Zierat am Geschenktaschentuch (Abb. Mitte), als Schleife (die rote stärken) oder für die Wäsche (Abb. unten), und was der Möglichkeiten mehr sind

## Was geht bei dem Zahn vor sich?

Viel Aberglaube um einen natürlichen Vorgang

Zwischen dem 6. und 8. Lebensmonat erscheinen zunächst die beiden unteren, mittleren Schneidezähne, denen sechs bis acht Wochen später die entsprechenden oberen folgen. Bis zum Ende des ersten Jahres schließen sich die vier äußeren Schneidezähne an und mit zwei Jahren ist das Milchzahngesäß vollständig. Es ist nun sehr deunem, aber auch sehr leicht, alle erdenklichen Krankheiten der ersten beiden Lebensjahre auf das Zahnen zu schieben.

Das Zahnen ist ein ganz normaler Vorgang. Bei jedem Zahndurchbruch rötet sich das Zahnfleisch, der Speichelfluß nimmt zu und das Innere der Mundhöhle wird heiß. Manche Kinder haben dabei Schmerzen und äußern diese durch zunehmende Unruhe und schlechten Schlaf, manche machen aber auch den Zahndurchbruch ohne jegliche Beschwerden durch.

Zwanzigmal wiederholt sich der Vorgang des Zahmens während der ersten beiden Lebensjahre und häufig wird verkannt, nach der wahren Ursache einer Erkantung zu forschen, weil das Zahnen zu leicht als die Ursache der Unwohlheit des Kindes angesehen wird. Das gilt zunächst einmal für das sogenannte „Zahnleber“. Eine erhöhte Temperatur, wenn sie auch beim Säugling leichter auftritt als beim Erwachsenen, hat ihre Ursache gewöhnlich in entzündlichen oder infektiösen Vorgängen. Es kann sich aber hinter dem Lieber eine noch ernstere Ursache, etwa

eine Eiterung im Körper, verdecken, die, wenn sie überleben wird, zu verhängnisvollen Folgen führen kann.

Rehnliches gilt von Durchfällen. Sie haben ihre Ursache in Ernährungsstörungen, Ueberhitzungen oder auch in Infektionen und müssen entsprechend behandelt werden. Auch hier darf man sich nicht beruhigen in dem Gedanken, daß der Durchfall schon aufgehört wird, wenn der Zahn durchgebrochen ist.

Leichtsinig ist auch die Annahme von „Zahnkrämpfen“. Krämpfe können Anzeichen einer Erkantung der Hirnhäute sein und sind dann immer sehr ernst zu beurteilen. Sie können aber auch in Form von Stimmritzenkrämpfen auftreten und dann Zeichen einer Uebererregbarkeit des Nervensystems sein. Worum es sich im Einzelnen handelt, kann natürlich nur der Arzt entscheiden, der bei Krämpfen stets sofort hinzugezogen werden muß.

Die jungen Mütter sollen durch diese Hinweise nicht unnötig beunruhigt werden. Die täglichen Erfahrungen zeigen es aber immer wieder, wie notwendig es ist, darauf hinzuweisen, daß das Zahnen ein natürlicher Vorgang ist, der keinerlei Krankheit verursacht. Zeigt das Kind dennoch Krankheitszeichen — auch wenn sie mit dem Zahndurchbruch zusammenfallen —, so muß nach der Ursache der Krankheit geforscht werden.

Dr. med. J. E. S. G. G. G.

## Keine Sorge um die Strümpfe

Auch die zerrissenen Strümpfe leisten gute Dienste

Alle Strümpfe, ganz gleich, ob sie aus Wolle, Baumwolle oder Seide hergestellt werden, haben eigentlich nie ausgedient, denn irgendwo sind sie im Haushalt immer noch nützlich.

Da sind zunächst einmal die Strümpfe aus wertvollem Wolle. Sie können jederzeit aufgetrennt und umgestrickt werden, und aus ihren Resten lassen sich Fühllinge für andere Strümpfe arbeiten. Handelt es sich nicht um handgestrickte Wollestrümpfe, so näht man aus ihren Längen auf der Nähmaschine nach einem Schnitt — nach dem Muster anderer Strümpfe angestrichelt — einen neuen Fühlling, der dann an andere alte Fühllinge angenäht werden muß. Reste des Wollestrümpfes sind ein willkommenes Stoffmaterial.

Wollstrümpfe, bei denen die Fäden durchschlüpfen und die man nicht austrennen kann, befreit man vom zerrissenen Fuß um aus den zurückgebliebenen Längen neue Strümpfe für Kinder zu nähen.

Seidenstrümpfe aber ergeben ein wertvolles Stoffgarn, wenn sie nicht mehr tragbar sind. Stückweise werden sie aufgetrennt und liefern auf diese Art eine vollwertige Nähseide, die dem Nähkasten der Hausfrau eine angenehme Bereicherung bedeutet. Die Rube des Kullerrens lohnt sich bestimmt.

Eines aber beachte jede Hausfrau: Ist der Strumpf bereits so zerrissen, daß er ansehnliche Löcher aufweist, dann soll man ihn keineswegs kopfen, denn der Materialverbrauch an Stoffgarn wäre zu groß. In diesem Fall näht man aus alten Strumpfstücken regelrechte Fühllinge auf die zerrissenen Fühllinge. Natürlich mit ganz kleinen Stichen, damit sie halten und die Maschen nicht weiterlaufen können.

Auch sind Klebemittel im Handel, die auf einfache Art aus großer Löcher durch Aufkleben eines Klebens beseitigen. Näht man neue Fühl an die alten Längen an, so müssen diese etwas kleiner als die alten sein, um nicht aus dem Halsloch herauszuschlüpfen. Lange Kinderstrümpfe, bei denen die Knie hindurchgehen, werden abgeschritten, umgeschlagen und mit einem Gummiband versehen, so daß ein regelrecht Kniestrumpf fertig ist.

D. v. L.

## Die Tochter der Weisheit

Sparfamkeit im Haushalt

Ein geschelter Mann hat einmal gesagt, daß die Sparfamkeit die Tochter der Weisheit sei. Der Mann hatte recht. Aber er ist mißverstanden worden, wenn man nun Sparfamkeit an jedem Ort und zu jeder Zeit treiben will. Am unrechten Ort und zur unrechten Zeit bedeutet sie nämlich Verschwendung.

Eine gute, kräftige Ernährung soll niemals auf Kosten von Kinderlichen verkümmert werden, selbst wenn sie etwas „billiger“ sein sollten. Die verständige Gattin und Mutter wird schon ausfindig machen, wie sie dem Mann und den Kindern etwas Ordentliches auf den Tisch bringen kann. Mit einem Wort: Es gilt das Nötige und Nützliche von dem Unnötigen und Luxusmäßigen zu trennen. Sparfamkeit in der Wirtschaft ist — es wurde schon gesagt — ohne ein Wirtschaftsbuch nicht denkbar. Der bekannte Einwand, daß sich das Geld durch das Einsparen auch nicht vermehrt, geht daneben. Man weiß dann doch wenigstens genau, wo es geblieben ist. Man kann vergleichen, abwägen und nachträglich beurteilen. Man wird sich unter Umständen sagen: Hier hast du zu teuer gekauft, hier hättest du an eine andere Quelle gehen müssen, hier ist etwas überflüssig gewesen usw. Das schafft eine seine Selbsterziehung. Darum, wenn der gestrenge Ehemann auf einem Ausgabenbuch besteht, nicht schreien und widerprechen!

## Der eiferfüchtige Verlobte

Alle die Tatsachen, die einen Ehescheidungsgrund bilden würden, wenn die Ehe schon geschlossen wäre, sind als „wichtiger Grund“ anzusehen, um ein Verlöbniß aufzulösen. Unbegründete Eifersucht dagegen ist kein stichhaltiger Grund, und alle wirklichen Gründe müssen stichhaltig sein und bewiesen werden können. Der zurücktretende Teil braucht nicht die Gründe dafür anzugeben und die minderjährige Braut bedarf nicht der Einwilligung der Eltern.

## Rote Rüben als Gemüse

Eine gute Gelegenheit für die Küche

Daß wir in der roten Rübe (rote Bete) ein gutes einlagerungsfähiges Gemüse haben, das sich bis in den späten Frühling hält, wird oft viel zuwenig beachtet. Ist in der kalten Jahreszeit der Anfall an frischen roten Rüben nur gering, so erscheinen mit Beginn der frostfreien Frühjahrsstage wieder größere Mengen auf dem Markt und geben der Hausfrau Gelegenheit, ihren Küchenschatz abzuwechseln.

Ein Rindfleischintopf mit roten Rüben wird auch verwöhnten Gaumen munden. Das Gericht ist allgemein unter dem Namen Borscht bekannt.

Man braucht dazu etwa 300 Gramm Rindfleisch, das mit wenig Flüssigkeit zum Kochen angelegt wird. Inzwischen werden eine Knolle Sellerie, 20 Gramm Wurzeln, 200 Gramm Weißkohl, eine Stange Porree und evtl. eine Zwiebel gewaschen und in Streifen geschnitten und in wenig Fett angebräunt. Dann fällt

man mit Fleischbrühe und Wasser auf und läßt das Gemüse 30 Minuten kochen, gibt die in Streifen geschnittenen Kartoffeln dazu und läßt alles weitere 30 Minuten kochen. Zum Schluß gibt man 500 Gramm roh geriebene rote Rüben, etwas Tomatenmark oder frische Tomaten und  $\frac{1}{2}$  Liter Buttermilch daran und läßt das Gericht wieder heiß werden, doch darf es nicht mehr kochen. Man schmeckt mit Salz, Majoran und Petersilie ab. Das Fleisch wird in Scheiben gerichtet oder man mischt es in Würfel geschnitten unter das fertige Gericht.

Als Beilage zu Kartoffelgerichten oder ähnlichen Speisen ist neben eingelegeten roten Rüben ein Rote-Rüben-Mus sehr zu empfehlen. Hierzu werden rote Rüben und Keviel zu gleichen Teilen geschält, durch die Maschine gegeben oder auf einer Kochschale gerieben. (Die roten Rüben können zu diesem Gericht roh oder gekocht verwendet werden, die Keviel immer roh.) Man schmeckt das Mus mit Zucker, Salz, Essig oder Zitronensaft und mit geriebenem Meerrettich ab.